

**Kurt Spalinger-Röes**

Arbeitslos...!

Arbeitslosigkeit wird zum gesellschaftlichen «Normalfall»

Wir stehen am Anfang der 4. Industriellen-Revolution (IR 4.0). Die totale Vernetzung von Daten und Robotik mit dem Menschen. Leider lassen uns Politiker, Wirtschaftsführer und Gewerkschaftsführer im Unklaren. Unser Bildungssystem ist veraltet. Junge Menschen sollten nicht mit Wissen vollgestopft werden, das sie dazu befähigt, Arbeiten zu erledigen, die Maschinen besser tun können. Wir brauchen zukünftig junge Menschen die darauf ausgebildet sind, Arbeiten zu verrichten, die Maschinen nicht können (Wieder die zwischenmenschlichen Werte fördern, Programmieren, Kreativität, Musik, Kunst [...]).

Tatsache ist, dass immer mehr Arbeitslose und/oder Arbeitssuchende in ihrer Existenzangst verzweifeln. Wer gegen die 50 geht, wird auf dem Arbeitsmarkt nicht mehr mit Angeboten überhäuft. Durch die zunehmende Teilzeitarbeit, die befristeten Arbeitsverträge und die damit zusammenhängende Mobilität, geraten immer mehr Menschen unversehens in eine Sozialrenten-Versorgungslücke. Geld, das ihnen nach dem Erreichen des Pensionsalters fehlen wird. Eine Altersarmut ist programmiert.

Unser soziales Auffangnetz ist nicht auf die IR 4.0 vorbereitet. Leider haben wir nicht die Wahl, zu entscheiden, ob wir das wollen. Interessant wäre, dass wir mit einer vernünftigen Politik entscheiden könnten, welche technischen Fortschritte wir wollen und was uns im Alltag hilft. Leider sind uns diese Entscheidungen bereits durch Algorithmen aus den digitalen Netzwerken abgenommen worden. Jede Arbeit, die durch intelligente, vernetzte Robotik ersetzt wird, fällt als Arbeitsplatz weg. Beispielsweise werden Versicherungsfachkräfte, Fahrdienstmitarbeiter in die Arbeitslosigkeit getrieben. Anwälte werden durch autonome Bibliotheken weitgehend ersetzt [...]. Selbstverständlich werden auch viele neue Berufe ins Leben gerufen. Aus einem arbeitslos gewordenen Kaufmann kann aber nicht über Nacht ein 3D-Medien-Designer entstehen. Ein Fahrdienst-Mitarbeiter kann unmöglich als Programmierer eingesetzt werden. Fachkräfte wie Handwerker und Arbeitende in Pflegeberufen, lassen sich nicht von Heute auf Morgen ausbilden. Arbeits-

losigkeit wird unweigerlich zum gesellschaftlichen «Normalfall» mutieren. «Wenn dein Pferd tot ist – steig ab!» Politdarsteller versuchen jedoch mit althergebrachten – zugegebenermassen bis anhin auch erfolgreichen – Sozialsystemen weiterhin auf einem «toten Pferd» zu reiten, finanziert mit Geld, das sie den noch wenigen Arbeitenden wegnehmen. Sozial orientierte Parteien und Gewerkschaften haben uns über die 1., 2. und 3. IR geholfen, doch nun versagen sie auf der ganzen Linie. Wirtschaftlich orientiertes, lobbygesteuertes Parteid Denken umschifft das Thema grundsätzlich.

Wir brauchen eine soziale, gesellschaftliche Akzeptanz der Arbeitslosigkeit. Arbeitslosigkeit kann und wird zukünftig viel mehr treffen als bisher. Damit dies nicht mit sozialem und gesellschaftlichem Abstieg einhergehen muss brauchen wir die breite Akzeptanz für Arbeitslose und Arbeitssuchende.

«Wir brauchen eine soziale, gesellschaftliche Akzeptanz der Arbeitslosigkeit»

Kurt Spalinger-Röes

Wir brauchen eine soziale, gesellschaftliche Akzeptanz der Arbeitslosigkeit! Wir werden nicht darum herum kommen uns mit dem Gedanken des bedingungslosen Grundeinkommens auseinanderzusetzen. Ein Einkommen, das uns vom Aussenseiter Image fernhält und uns die Chance auf eine echte Auseinandersetzung mit der Arbeitswelt ermöglicht. Ein Einkommen, das jedem zusteht und das uns von existenziellen Ängsten fernhält sowie unserem Individuum Freiräume zur Entfaltung einräumt.

Die Finanzierungsfrage eines solchen Grundeinkommens überfordert viele Politdarsteller. Es dürfte zum vornherein klar sein, dass dies nicht mit einer Steuererhöhung, von den noch wenigen Arbeitenden, eingefordert werden kann. Die Besteuerung von Maschinen/Robotern ist eine Möglichkeit, doch könnte dies an der Bürokratie der Verwaltung scheitern. Vielmehr müsste eine Geldtransfer-Besteuerung eingeplant werden. Diese könnte schon im Promillebereich auf die tagtäglich stattfindenden Billionentransfers zur Deckung des Grundeinkommens verwendet werden.

Liebe Politdarsteller erwacht endlich...!

Du erhältst dieses «Dänkmümpfeli», weil ich davon ausgehe, dass Du an meinen Arbeiten interessiert bist und weil Du eine mir bekannte Persönlichkeit in meiner privaten Datenbank registriert bist. Solltest Du kein Interesse mehr haben, so bitte ich Dich, dieses Mail mit dem Vermerk «bitte abmelden» zurückzusenden.

Kurt Spalinger-Röes, Aeschstrasse 13, CH-5610 Wohlen, bulito@bulito.ch, www.bulito.ch

